AmphiLink – die Kammmolche als die Riesen unter den heimischen Amphibien



Donaukammmolch in der Wasserphase; © H. Nüsken

Im Jahr 2026 beschäftigt sich der Naturschutzbund Oberösterreich im Rahmen des **Interreg-Projekts „Amphibienschutz LINKED“** in einer Artikelserie mit den heimischen Amphibienarten und stellt deren Aussehen, Lebensraum, Lebensweise und Fortpflanzung sowie Möglichkeiten zum Schutz dieser Tiere vor: Die „Wasserdrachen“, wie unsere drei österreichischen Kammmolch-Arten auch genannt werden, stellen hohe Ansprüche an ihren Lebensraum. Dadurch werden sie zu „Schirmarten“ für andere Amphibien – wo sich ein Kammmolch wohlfühlt, finden sich meist viele weitere Lurche!

Aussehen

Mit einer Körperlänge von bis zu 18 cm bei Männchen und bis zu 20 cm bei Weibchen gehört der Kammmolch zu den größten heimischen Molcharten. Die Oberseite ist dunkel mit runden Flecken, während die Bauchseite eine auffällige orangefarbene und schwarz gefleckte Musterung aufweist. Der Alpenkammmolch besitzt in der Landtracht zudem einen charakteristischen gelben Rückenstreifen. Zur Paarungszeit im Wasser entwickeln die Männchen einen hohen, zackigen Rückenkamm, der an der Schwanzwurzel deutlich eingeschnitten ist. Dieses Merkmal dient auch zur Unterscheidung vom Teichmolch.

Lebensraum

Kammmolche nutzen Grünland, Feuchtwiesen sowie Misch- und Nadelwälder bis in Höhenlagen von zirka 1500 Höhenmeter. Als Laichgewässer werden größere, vegetationsreiche Stillgewässer bevorzugt. In Österreich kommen drei Unterarten beziehungsweise Arten vor: der Nördliche Kammmolch (*Triturus cristatus*), der Alpenkammmolch (*Triturus carnifex*) und der Donaukammmolch (*Triturus dobrogicus*).

Lebensweise und Fortpflanzung

Da der Kammmolch sehr hohe Ansprüche an seinen Lebensraum stellt, gilt er als sogenannte „Schirmart" – wo er vorkommt, finden meist auch viele andere Amphibienarten geeignete Bedingungen. Bei guter Eignung besiedeln Kammmolche Gewässer oft in großer Zahl. Die Nutzung des Wasserlebensraums konzentriert sich im Jahresverlauf vor allem auf die Fortpflanzungszeit im Frühjahr und Sommer. Nach der Ankunft im Gewässer bilden Männchen ihren Rückenkamm aus und werben mit imposanten „Balztänzen" um die Weibchen. Die Weibchen legen zirka 200 Eier, die jeweils einzeln in die Blätter von Wasserpflanzen eingewickelt und geklebt werden.



Alpenkammmolch in der Landphase; © N. Nüsken



Weiblicher Donaukammmolch in der Landphase; © U. Nüsken



Nördlicher Kammmolch in der Wasserphase; © H. Nüsken

Wie kann der Kammmolch geschützt werden?

Alle Kammmolch-Arten gelten als selten. Der Alpenkammmolch ist als gefährdet eingestuft, während der Nördliche Kammmolch und der Donaukammmolch als stark gefährdet gelten. Gefährdungsursachen sind Lebensraumverlust durch Austrocknung oder Verfüllung von Gewässern, Grundwasserabsenkungen sowie Zerstörung und Zerschneidung der Landhabitate. Außerdem fressen Fische sowohl die Eier als auch die Larven der Molche. Weiters sind die „Wasserdrachen" durch Eintrag von Pestiziden, Düngemitteln und Müll gefährdet.

Schutzmaßnahmen sind der Erhalt und die Neuanlage von gut vernetzten Laichgewässern und Landlebensräumen sowie die Förderung fischfreier Gewässer, die idealerweise periodisch austrocknen, um Fischpopulationen zu verhindern. Kein Stören, Fangen oder Sammeln der Tiere. Gummistiefel beim Besuch verschiedener Gebiete gründlich säubern, trocknen lassen oder desinfizieren, um Krankheitserreger nicht zu verschleppen.

Hunde sollten von Amphibiengewässern ferngehalten werden, da sie die empfindlichen Tiere stören, den

Laich zertrampeln und durch giftige Hautsekrete von Kröten oder Salamandern gefährdet sind.

Wussten Sie, …

dass die Höhe des Kammes in der Wassertracht sowohl von dem Alter des Männchens als auch von seiner körperlichen Kondition abhängig ist? Dabei gilt: Je höher der Kamm ist, desto mehr Spermatophoren kann das Männchen absetzen und desto mehr Nachkommen kann es zeugen.

Haben Sie Vertreter der Amphibien beziehungsweise andere Tierarten beobachtet oder sogar fotografiert? Dann melden Sie uns bitte Ihre Naturbeobachtung auf der Citizen Science Plattform des Naturschutzbundes unter www.naturbeobachtung.at und helfen Sie mit, mehr über das Vorkommen unserer Fauna zu erfahren.

Die Kammmolche – Amphibien-Steckbrief vom Naturschutzbund

Interreg-Projekt „Amphibienschutz LINKED“: Vernetzung von Amphibienschutzstrategien und -maßnahmen im alpinen und voralpinen Raum

Das länderübergreifende Interreg-Projekt „Amphibienschutz LINKED“ bündelt die Expertisen von Naturschutzbund Oberösterreich, Naturschutzbund Österreich, Naturschutzbund Salzburg, Naturschutzbund Tirol und Bund Naturschutz in Bayern, um das Überleben gefährdeter Amphibien zu sichern und die biologische Vielfalt in der Region nachhaltig zu fördern. Zwischen 2025 und 2028 entstehen fachliche Leitfäden, die praxisnahe Lösungen für Gefahrenstellen wie Straßen, Weideroste und Speicherteiche bieten. Das Projekt wird gefördert von der Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich.

Durch die Optimierung von Laichgewässern und gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll zudem der Lebensraum geschützt und das Bewusstsein in der Bevölkerung gestärkt werden. Das Projekt dient als interdisziplinäre Plattform, die Behörden und Planern fundierte Standards für einen effektiven und kostengünstigen Artenschutz bereitstellt.

Nachlese:

Die Erdkröte

Der Grasfrosch

Der Teichmolch

Der Feuersalamander

Die Gelbbauchunke

Die Wechselkröte

Der Alpensalamander

Der Europäische Laubfrosch

Der Bergmolch

Der Springfrosch

Interreg Bayern-Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

LAND OBERÖSTERREICH

ober österreich

27.11.2026